



08.03.1917

Die Russische Revolution

Am 8. März 1917 brachen in Petrograd (zuvor Sankt Petersburg) Unruhen aus. Arbeiter gingen auf die Straße, verlangten höhere Löhne und protestierten gegen den Zaren. Man hoffte, die Armee könne die Unruhen kontrollieren, aber viele Soldaten verweigerten die Befehle des Zaren.

Unter diesen Umständen trat der Zar am 15. März auf dem Bahnhof von Pskov zurück. Er überließ die Entscheidung über die Zukunft Russlands seinem Bruder Michail Alexandrowitsch, der die Krone jedoch ablehnte. So endete das zarische Russland unter der Dynastie Romanow.



In den folgenden Tagen bildete die Duma eine provisorische Regierung. Beinahe zeitgleich wurde eine Organisation, die sich Petrograder Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten nannte, gegründet. Somit gab es zwei sich bekämpfende Machtzentren, die den Staat lahmlegten und zu Anarchie führten.

Die Provisorische Regierung führte lang erwartete Reformen ein, stellte die Militäroperationen aber nicht ein. In der Folge sank ihre Popularität. Die Moral der Soldaten an der Front war sehr niedrig.

In dieser Situation kehrten die emigrierten bolschewistischen Führer Wladimir Lenin und Leo Trotzki im Spätfrühjahr 1917 nach Russland zurück. Sie vertraten offen die Meinung, dass eine Kriegsniederlage Russlands der Revolution nütze. In der Tat war Lenins Rückkehr durch die deutsche Regierung ermöglicht worden. Diese hatte seinen Zug bei der Fahrt durch deutsches Territorium passieren lassen und seine Anti-Kriegs-Aktivitäten teilweise finanziert. Die Einschätzung, die Rückkehr der Bolschewiki würde ein politisches und militärisches Chaos in Russland verursachen, erwies sich als realistisch.

Lenin formulierte die Art und Weise der Machtübernahme in seinen „Aprilthesen“. Darin rechtfertigte er die Notwendigkeit einer nächsten revolutionären Phase.

Die Militäroffensive der Provisorischen Regierung scheiterte im Juni 1917. Dadurch gestärkt, versprachen die Bolschewiki, Frieden zu schaffen. Sie verließen die Entente und unterzeichneten den Frieden von Brest-Litowsk mit dem Deutschen Reich.

Die Oktoberrevolution in Petrograd begann in der Nacht des 6./7. November 1917 (24./25. Oktober 1917 nach dem Julianischen Kalender). Die Bolschewiki übernahmen die Macht durch einen militärischen Staatsstreich und verhafteten die Minister der Provisorischen Regierung. Diese Revolution wirkte sich nachhaltig auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts aus. Während fast alle Regierungen mit Irritation und Befürchtungen reagierten, weckte sie bei der proletarischen Linken Hoffnungen.

Lenin kontrollierte die neue Revolutionsregierung. Diese erließ zwei entscheidende Dekrete über „den Frieden“ und „Grund und Boden“ und verabschiedete die „Deklaration der Rechte der Völker Russlands“ (der in das russische Imperium inkorporierten Nationen). Letztere bekräftigte das Selbstbestimmungsrecht jeder Nation. Nach 1917 veränderte sich das Verständnis der Bolschewiki: Selbstbestimmung bedeutete nun das Recht auf Autonomie innerhalb einer einzigen revolutionären Sowjetrepublik (Arbeiterräte).

Nach der gewaltsamen Machtergreifung war es für die Bolschewiki entscheidend, die Macht dauerhaft auszuüben. Hierzu gründeten sie im Dezember 1917 die politische Polizei „Tscheka“ unter Felix Dserschinski und führten die Zensur ein.

Die Errichtung der „Diktatur des Proletariats“ unter der Aufsicht der Parteiführung führte zum Bürgerkrieg, der sich Mitte 1918 verschärfte. Von der Entente unterstützte „weiße“ Armeen kämpften gegen die neue Macht, allerdings erfolglos.

Nach ihrer Wahniederlage 1918 beschlossen die Bolschewiki, alle anderen politischen Parteien aufzulösen. Sowjetrussland führte das Einparteiensystem ein und Personen „unerwünschter sozialer Herkunft“ (lishentsy) wurden politisch entrechtet.

Zudem erließen sie eine Verordnung, die die Orthodoxe Kirche enteignete und entrechtete. Im Juli 1918 ermordeten die Bolschewiki die gesamte Zarenfamilie und verkündeten im September, nach einem gescheiterten Attentat auf Lenin, den roten Terror.



Prof. Wojciech Roszkowski, Prof. Andrzej Nowak



References: